

Vier konsekutive Prüfungstage im Ersten Abschnitt des Pharmazeutischen Staatsexamens: Folgen Krankmeldungen der Prüfungsteilnehmer einem Muster?

Andreas Braun, Jana Jünger, Hossein Shahla, Hilde Spahn-Langguth & Nikola Winter



Der erste Abschnitt der Pharmazeutischen Prüfung (P1) besteht in der Regel aus 4 schriftlichen Multiple-Choice-Prüfungen (AAppO). Diese Prüfungen P1/I-IV sind bundesweit und finden zweimal pro Jahr an vier aufeinanderfolgenden Tagen (Tag 1 – 4) statt.

Aufgrund der Komplexität der wissenschaftlichen Inhalte der Prüfungen in den entsprechenden Fächergruppen sind dabei die Anforderungen an die Prüfungskandidatinnen und -kandidaten auch in Bezug auf Konzentrationsfähigkeit und Durchhaltevermögen an jedem der 4 Tage hoch.

In den letzten 10 Jahren, d.h. seit Abschluss der Übergangsphase zum erneuerten Prüfungskatalog (u.a. mit Neueinführung der Fächer Humanbiologie und Arzneiformenlehre in die Fächergruppen II und III), haben sich ca. 19 000 Studierende erstmals zur Prüfung angemeldet und die Prüfung auch angetreten. Die Gruppe von Erstanmeldern, die P1 bis 08/2016 abgeschlossen hatten, wurde in die hier beschriebene retrospektive Studie miteinbezogen.

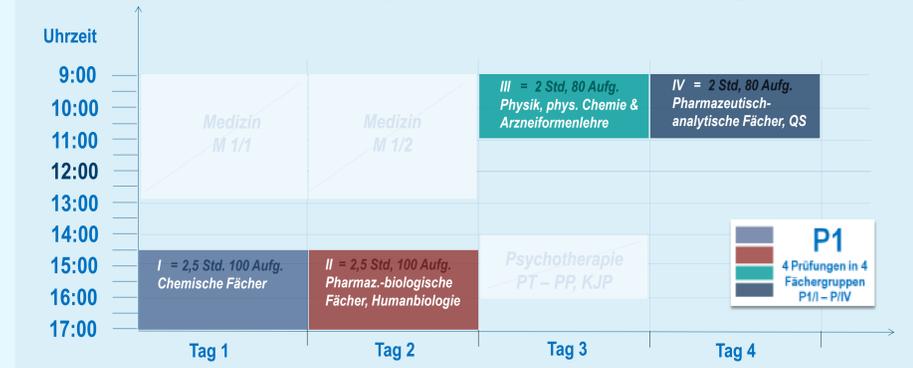
Ziel der Datenanalyse war es, das Prüfungsteilnahme-Verhalten der Erstanmelder zu P1 zu untersuchen. Hierbei war insbesondere diejenige Gruppe von Studierenden von Interesse, die an einem oder mehreren der 4 Prüfungstage entweder

- **krank gemeldet abwesend oder**
- **unentschuldig nicht zur Prüfung angetreten war.**

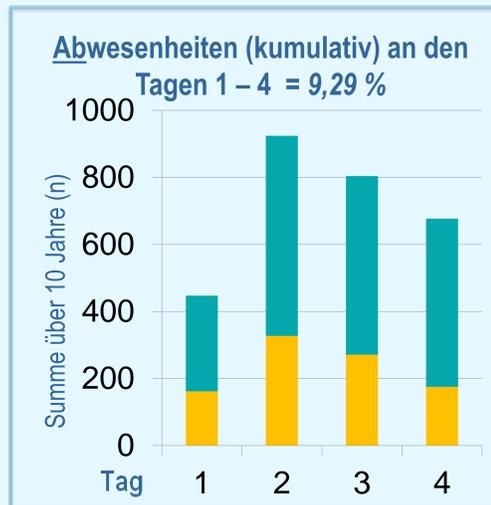
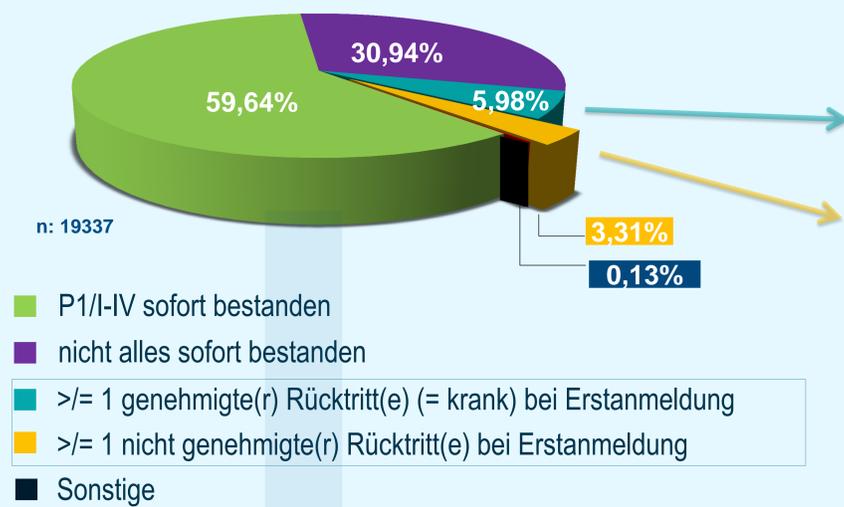
Datenmaterial & Auswertung

Aus den anonymen Daten aller Prüfungsteilnehmer wurden diejenigen ausgewählt, die sich nach Abschluss des ersten Ausbildungsabschnitts erstmals zur Prüfung angemeldet hatten. Ca. 15 % der Erstanmelder treten i.d.R. die Prüfung aus unterschiedlichen Gründen nicht an. Nichterscheinen zu einer der Prüfungen wird als "nicht bestanden" gewertet. Die Tage 1 – 4 entsprechen den Fächergruppen I – IV nach AAppO. Untersuchte Zielgröße war -neben der Bestimmung der Größe von Teilkollektiven- auch der Prüfungserfolg nach Bestehen aller Prüfungen des P1.

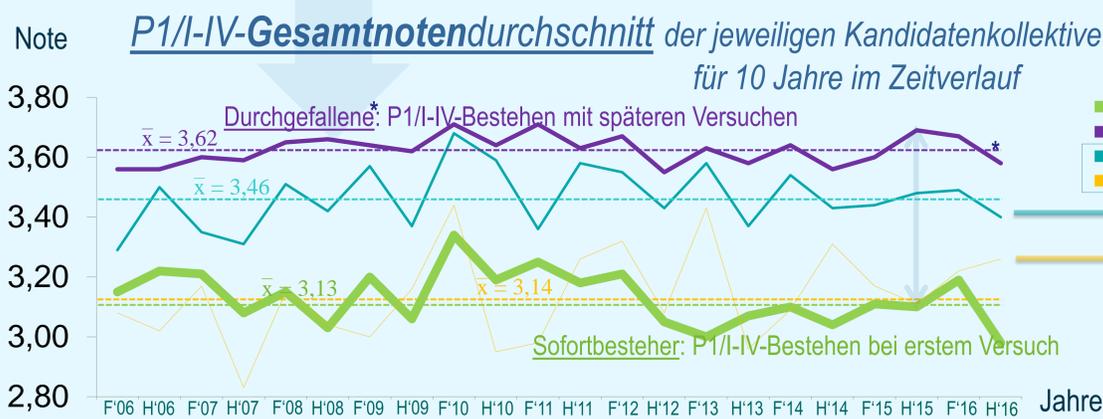
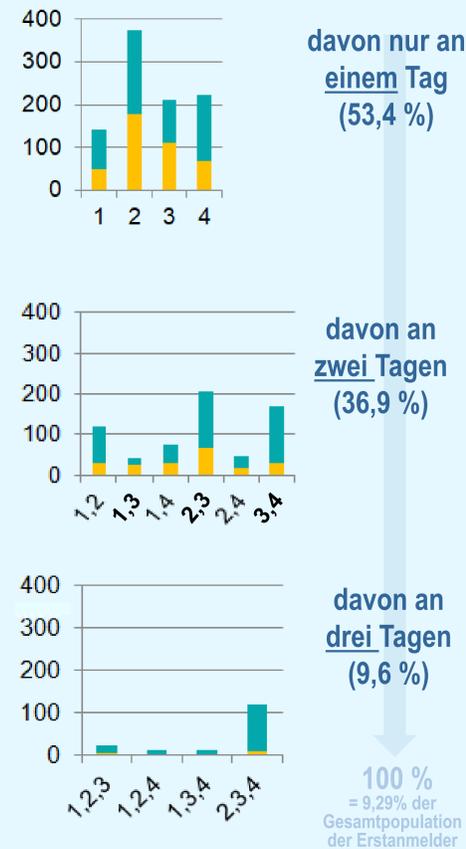
Ablaufschema für die 4 Prüfungen in den Pharmazie-Fächergruppen I – IV



Prüfungsteilnahmeverhalten bei zur Prüfung angetretenen Erstanmeldern: 2006 - 2016



Abwesenheiten an 1, 2 oder 3 Tagen



Die Endnoten der zunächst **krank gemeldet Abwesenden** liegen im Mittel näher an denen der zunächst **Durchgefallenen**. **Unentschuldig Abwesende** erreichen im Mittel ungefähr die Endnote der **Sofortbesteher**.

Genehmigte Rücktritte/Abwesenheiten (Krankmeldungen)

- Krankheits- (und nicht krankheits-)bedingte Abwesenheiten an Tag 2 am höchsten
- Ranking bei Abwesenheit an nur einem Tag: **KRANK: Tag2>Tag4>Tag3>Tag1**
- Bei Abwesenheiten an mehreren Tagen eher sequentielles Muster

Nicht-genehmigte Abwesenheiten (Nichterscheinen)

- Ranking bei Fehlen an nur einem Tag: **UNENTSCULDIGT: Tag2>Tag3>Tag4>Tag1**
- Abwesenheit an 3 Tagen i.d.R. *nur* krankheitsbedingt und meist sequentiell (2/3/4>>1/2/3>nichtsequentiell)
- Notendurchschnitt besser als bei Krankgemeldeten

Schlussfolgerungen und neue Hypothesen

- **Inhaltliche Komplexität vs. Prüfungszeitplan**
Möglicherweise führt neben der inhaltlichen **Komplexität** der zweiten großen Fächergruppe (II = "Biologie"*) auch der in der Mitte der Prüfungsperiode gedrängte **Prüfungszeitplan** dazu, dass Tag 2 eine tendenziell höhere Absenzrate zeigt.

- Endnotenorientiertes Nichterscheinen?

Angesichts der gefundenen kollektivspezifischen Durchschnittsnoten könnte angenommen werden, dass eine Eigenprognose von Notenorientierten Kandidaten zum Nichterscheinen führen kann.

* Die Fächergruppe "Biologie" in P1 mit 100 Prüfungsaufgaben beinhaltet beispielsweise strukturelle, molekulare prokaryotische und eukaryotische Zellbiologie; pharmazeutische Mikrobiologie & Biotechnologie; Molekulargenetik und Epigenetik; Grundlagen molekularbiologischer/ gentechnischer Methoden; Biochemie des Grundstoffwechsels, des mikrobiellen & pflanzlichen Sekundärstoffwechsels; Diversität arzneistoffliefernder Organismen; biogene Arzneistoffe; Physiologie und funktionelle Anatomie des Menschen